Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 4 (1909)
Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

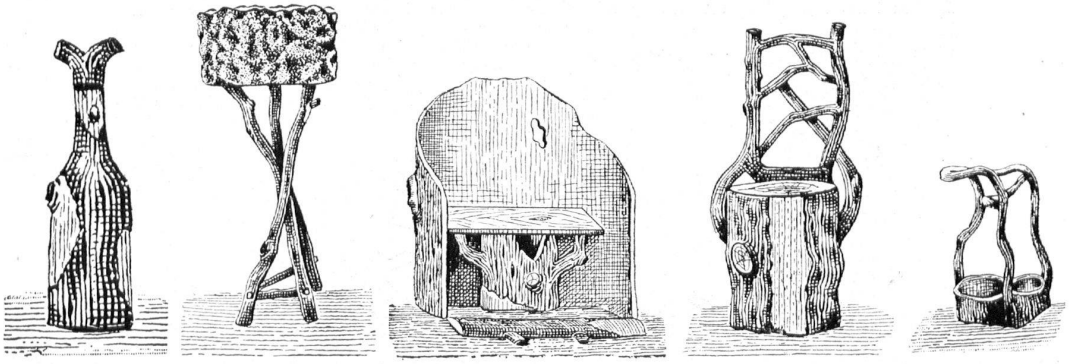
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

„Travaux rustiques en ciment." Wir haben es doch herrlich weit gebracht! Die eleganten Gartenmöbel aus Astholz werden nun von einem Herrn Colombo in Vevey in Zement hergestellt! „Simili-bois, simili-tuiles, simili-ardoises." Künstliche Tuffhöhlen, „intérieur artistique avec stalactites", Zementflaschen die Holzrinde darstellen, Stühle und Bänke, auf denen man sich krank sitzt, Brücken, an denen man unfehlbar seine Kleider zerreisst. Gott sei Dank hat der Schöpfer dieses Hexensabbats einen italienischen Namen, sonst würden Genfer Ästheten wie Herr Cingria-Vaneyre die armen Deuschschweizer für alles verantwortlich machen.

Wer sich einmal gründlich den Buckel voll lachen will, lasse sich diesen Katalog kommen. Und wer sich der Gefahr aussetzen will, von seinen Enkeln einst für verrückt gehalten zu werden, der kaufe so ein Kunstwerk. Denn alles soll noch obendrein von unbegrenzter Dauer sein. *A. B.*

SCHLECHTE BEISPIELE. Aus dem Katalog einer Firma der französischen Schweiz über „Kunstwerke" (?) aus Zement, imitiertem Holz und Tuffstein
MAUVAIS EXEMPLES. Tirés d'un catalogue de « travaux d'art » (?) en ciment, simili-bois et tuf



« BOUTEILLE à liqueur maintenant toujours la fraîcheur »

« JARDINIÈRE, gros tronc de chêne, noyer ou platane avec plusieurs cache-pots, très original et d'un bel effet »

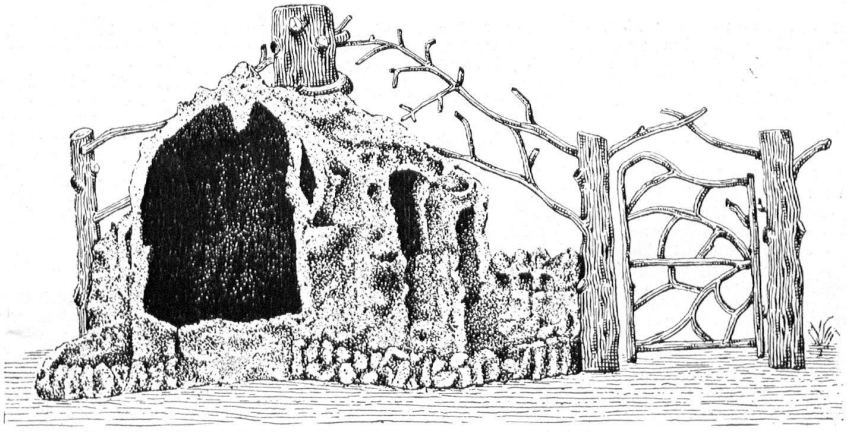
« GD. FAUTEUIL —— avec —— dossier vieux tronc de noyer. Appui de pieds simili-bois »

« CHAISE de jardin, parc, bosquets; très original »

« PORTE-CANNES et parapluies, extra-solide, original pour appartements, hôtels, magasins, etc. »

Das Jodeln bei unseren Aelplern. Eine schöne Sitte der Bergbewohner ist unstreitig das Jodeln. Sie ist wie noch manch andere im steten Schwinden, wenn nicht sogar im Aussterben begriffen, besonders in denjenigen Gegenden des Berner Oberlandes, in denen durch die verbesserten Verkehrsverhältnisse die Fremdenindustrie Einzug gehalten hat. Der urwüchsige Jodel unserer Älpler ist einzig in seiner Art, aber auch ohne dieses ist sein Verschwinden im höchsten Masse zu bedauern. Einzig in einigen Tälern — wir haben das Frutigtal und Saanenland im Auge — hat sich ein neues Aufblühen dieser Kunst deutlich bemerkbar gemacht und ist der ideelle Wert dieser Sitte gewürdigt worden. Im Saanenland z. B. haben sich, angeregt durch den Erfolg der Jodlergruppe «Gebrüder Aellen» am eidgen. Schwing- und Älplerfest in Interlaken (I. Rang) verschiedene zwanglose Vereinigungen gebildet, die diesen Naturgesang pflegen und etwa aus Anlass von saaner'schen Volksfesten zur allgemeinen Freude auch öffentlich auftreten. Diese Jodlergruppen leisten aber auch Vorzügliches und zwar meistens im Jodel ohne Worte. Man muss diese Sennen einmal gehört haben, um die Eigenart ihrer Kunst, die wir absichtlich als solche bezeichnen, und den himmelweiten Unterschied zum landläufigen «Juchzen» sowohl als zum trillernden Appenzellerjodel zu begreifen.

Das Volk hat seine idealen Güter unter diese sind auch viele seiner Sitten und Gebräuche zu zählen und unter diese wiederum das Jodeln unserer Aelpler. Es würde uns deshalb gut scheinen, wollte sich die *bernische Vereinigung für Heimatschutz,* die sich ja auch um die Erhaltung von ideellen Sitten und Volksbräuchen bemüht, ebenso auf dem Gebiete des Gesanges kräftiger und urwüchsiger Weisen ohne Worte nachhaltig betätigen. Der Zeitpunkt ist günstig. Man trägt sich ja in zuständigen Kreisen mit dem Gedanken, eine *oberländische Sektion der bernischen Vereinigung für Heimatschutz* zu gründen, wie eine solche bereits für das Seeland besteht. Gerade dieser Sektion dürfte die Aufgabe zufallen, die Bestrebungen um die Erhaltung von Sitten, wie die hier betrachtete, mit der Tat zu fördern. Die junge Vereinigung würde dadurch von Anfang an die Sympathien weiter Kreise gewinnen, und sich sehr verdient machen. Die Männer vom Heimatschutz müssen und werden mit uns einsehen, dass es denn doch keine Notwendigkeit ist, ein unschätzbares Besitztum unseres Gebirgsvolkes, wie es das erhaltungswürdige Jodeln im Berner Oberlande ist, dem nimmersatten Materialismus zu opfern. H A.



MAUVAIS EXEMPLE. Grottes en tuf ou simili-tuf, rocaille, etc. « Réservoir pour eau, intérieur artistique avec stalactites, glace, etc. en toutes grandeurs et dans toutes les formes »

Württembergischer Bund für Heimatschutz. In Stuttgart erfolgte nach einem Referat von Professor *Fuchs* aus Tübingen die Gründung eines württembergischen Bundes für Heimatschutz. Gleichzeitig trat mit staatlicher Unterstützung ein besonderer Landesausschuss für Natur- und Heimatschutz ins Leben. Dieser Landesausschuss wird voraussichtlich mit dem Bund für Heimatschutz in den meisten Fragen Hand in Hand arbeiten.

Redaktion: Dr. C. H. BAER, B. S. A., Zürich V.

VEREINSNACHRICHTEN

Sektion Bern. In den drei letzten Vorstandssitzungen (Hornung, März, April) sind folgende Geschäfte erledigt worden: Das von einem Vertrauensmann der Vereinigung ausgearbeitete Gegenprojekt für das nun ausgeführte, unschöne neue Spritzenhaus in Herzogenbuchsee konnte, ungeachtet warmer Befürwortung durch die kantonale Baudirektion, nicht mehr berücksichtigt werden. Der Vorstand hat so schnell als möglich gehandelt; aber die Meldung der drohenden Verunstaltung war, wie in vielen ähnlichen Fällen, leider zu spät erfolgt. Es ist dringend wünschbar, dass der Vorstand künftig jeweilen rechtzeitig von solchen Unternehmungen in Kenntnis gesetzt wird. Mit der neu gebildeten Bezirksgruppe